

Unternehmensprofil

Die KURT EBERLE GmbH & Co. KG mit Sitz in Wurmberg ist ein international orientiertes Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie und Hersteller von Präzisionsdrehteilen sowie Systemlieferant mechanischer Baugruppen.

Insbesondere in der Mittel- und Großserienproduktion von Drehteilen mit Durchmessern von 2 – 42 mm bietet EBERLE eine hohe Fertigungstiefe. Dabei werden alle zerspanbaren Werkstoffe verarbeitet. Die Möglichkeiten zur anschließenden Weiterbearbeitung durch Oberflächenveredelung mit mechanischen, galvanischen oder thermotechnischen Prozessen ist die typische Vielseitigkeit von EBERLE.

Es werden weltweit namhafte Großkunden u.a. aus der Automobilindustrie, Elektro- und Elektronikindustrie und aus der Feinwerk- und Fluidtechnik, aus der Medizintechnik, der Schreibgeräteindustrie, der Telekommunikation sowie aus der Wärmetechnik und aus dem Maschinenbau beliefert.

Kompetenz x 150

Wir sichern unseren Anspruch an Qualität und Perfektion durch unsere über 150 hoch motivierten Mitarbeiter. Die Kompetenz jedes Einzelnen zeigt sich an unseren realisierten Projekten und zufriedenen Kunden. Eine fundierte betriebliche Aus- und Weiterbildung sichert uns kompetenten Nachwuchs für die Zukunft.

Ausbildungsquote über 13%

Es befinden sich regelmäßig 17 Jugendliche in der Ausbildung, davon 14 gewerbliche Auszubildende, die bei erfolgreichem Abschluss in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

Mehrfach ausgezeichnet

Für das Engagement in der Ausbildung Jugendlicher wurde EBERLE mehrfach von der Agentur für Arbeit und der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald ausgezeichnet.



Viele Wege führen zum Ziel

Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses in einigen der Schlüsselpositionen des Unternehmens ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildungsstrategie bei EBERLE. Deshalb wird nicht nur die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und die der Industriekaufleute angeboten. Darüber hinaus ist auch eine zweijährige Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer oder zum Fachlageristen möglich.

Ob kaufmännisch oder technisch orientiert – das vielfältige Ausbildungsangebot bei EBERLE bietet so allen Jugendlichen die Chance für ihren weiteren beruflichen Lebensweg.

Ausbildung bedeutet Investition in die Gesellschaft

Junge Menschen brauchen eine Ausbildung, um später für sich sorgen zu können. Deshalb ist es wichtig, nicht nur betriebswirtschaftlich zu denken, sondern die Ausbildung als Investition in die Gesellschaft zu sehen. Soziale Verantwortung ist deshalb kein bloßes Lippenbekenntnis, sondern wird von uns als wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie verstanden.

Das EQ als Türöffner zum Beruf

Mit dem Einstiegsqualifizierungs-Programm soll Jugendlichen mit erschwerten Vermittlungsperspektiven der Zugang in eine Ausbildung erleichtert werden. In einem sechsmonatigen Praktikum werden die Jugendlichen an den Ausbildungsberuf des Maschinen- und Anlagenführers herangeführt.

Die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen in der betrieblichen Praxis können in dem Langzeitpraktikum besser eingeschätzt und bei Bedarf noch vor Beginn der eigentlichen Ausbildung eventuelle sozialpädagogische Hilfestellungen gegeben werden.

Bei entsprechender Eignung erhalten die Jugendlichen im Anschluss an das Praktikum einen Ausbildungsvertrag zum Maschinen- und Anlagenführer.



Kurt Eberle GmbH & Co. KG

Im Welschen Feld 1-3
75449 Wurmberg

Telefon 07044/4 54-0
Telefax 07044/4 54-99

info@eberle-technik.de
www.eberle-technik.de

Stand Januar 2009. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. © www.sprachreich.de



Wo soll's hin gehen?

Der
EBERLE
Ausbildungsleitfaden



Zerspanungsmechaniker m / w

Zerspanungsmechaniker/innen organisieren die Arbeitsabläufe selbstständig, dabei beachten sie terminliche und wirtschaftliche Vorgaben. Am Anfang eines Fertigungsauftrages beurteilen und analysieren sie diesen zuerst auf seine technische Umsetzbarkeit. Dazu nehmen sie unterschiedliche Informationsquellen und technische Unterlagen zu Hilfe, wählen die geeigneten Fertigungssysteme aus und planen die einzelnen Schritte im Fertigungsprozess.

In weiteren Tätigkeitsschritten folgt die Programmierung der Steuerung und das Einrichten der Maschinen und Systeme.

Nach Testläufen starten sie den Fertigungsprozess oder sie weisen die Maschinenbediener aus ihrem Team ein. Sie überwachen den gesamten Fertigungsprozess, wenden Qualitätsmanagementsysteme an, dokumentieren und bewerten Arbeits- und Prüfergebnisse. Sie überwachen und prüfen auch sämtliche Sicherheitseinrichtungen, warten und inspizieren die Fertigungssysteme.

Um eine erfolgreiche Bearbeitung des Kundenauftrages zu gewährleisten, stimmen sie sich mit anderen Abteilungen wie z. B. der Arbeitsvorbereitung, Konstruktion, Einkauf, Kundenbetreuung oder der Qualitätssicherung ab.

Voraussetzungen

- Realschul- oder guter Hauptschulabschluss
- gute Leistungen und Interesse für die Fächer Mathematik, Physik und Technik
- Engagement und Interesse an technischen Zusammenhängen, technisches Verständnis
- handwerkliches Geschick
- Ausdauer, sorgfältiges und genaues Arbeiten
- gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Prüfung

Die Ausbildung dauert 3 1/2 Jahre und endet mit der Abschlussprüfung vor dem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer. Bei überdurchschnittlichen Leistungen während der Ausbildung kann die Abschlussprüfung ein halbes Jahr früher abgelegt werden.

Berufliche Perspektiven

Vielseitige Einsatzmöglichkeiten, auch in metall-artverwandten Berufen. Es herrscht in diesem Beruf noch immer ein akuter Mangel an guten Fachkräften. Gute Weiterbildungsmöglichkeiten z.B. zum

- Industriemeister/in Fachrichtung Metall
- Maschinenbautechniker/in
- Technische/r Fachwirt/in
- Ingenieur

Maschinen- und Anlagenführer m / w

Sie richten Maschinen oder Anlagen ein, rüsten diese um und bedienen sie. Maschinen- und Anlagenführer/innen bereiten Arbeitsabläufe vor, überprüfen Maschinenfunktionen an Prüfständen und nehmen die Maschinen in Betrieb. Zudem inspizieren sie in regelmäßigen Abständen die Betriebsbereitschaft der Maschinen, warten und reparieren diese. Dabei füllen sie beispielsweise Öle, Kühl- und Schmierstoffe nach, tauschen Verschleißteile wie Dichtungen, Filter oder Schläuche aus und stellen das Spiel beweglicher Teile neu ein. Ferner überwachen sie den Produktionsprozess und bedienen und steuern den Materialfluss. Außerdem führen sie Qualität sichernde Maßnahmen durch.

Voraussetzungen

- Realschul- oder Hauptschulabschluss

Schulkenntnisse

Werken/Technik: Für grundlegende Arbeiten aus dem Bereich Metall- und Kunststoffbearbeitung oder für das Arbeiten mit Maschinen und Anlagen sind Kenntnisse im technischen Werken erforderlich.

Physik: Da je nach Schwerpunkt der beruflichen Fachbildung im 2. Ausbildungsjahr mit unterschiedlichen Werkstoffen und Produkten gearbeitet wird, sind Physikkenntnisse nötig.

Berufsschulunterricht

Die angehenden Maschinen- und Anlagenführer/innen besuchen die berufliche Schulen Bretten. Der Rahmenlehrplan ist an den der Zerspanungsmechaniker angelehnt.

Duale Ausbildung

Während einer dualen Ausbildung werden Maschinen- und Anlagenführer/innen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule ausgebildet.

Berufliche Perspektiven

Wie beim Zerspanungsmechaniker vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Gute Weiterbildungsmöglichkeiten z.B. zum

- Industriemechaniker/in,
- Werkzeugmechaniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in

Industriekaufleute m / w

Vielseitigkeit bestimmt diesen Beruf! Sie verkaufen die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens. Sie sind von der Analyse der Marktpotenziale bis hin zum Kundenservice für Marketingaktivitäten zuständig.

Im Wesentlichen sind Industriekaufleute in den Bereichen Auftragsabwicklung, Materialwirtschaft, Personalwesen, Produktionswirtschaft, Absatzwirtschaft und Rechnungswesen tätig und sorgen mit ihrer Arbeit für einen reibungslosen Produktions- und Betriebsablauf.

Voraussetzungen

- Realschul- oder sehr guter Hauptschulabschluss
- gute Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
- Computerkenntnisse
- sprachliches Ausdrucksvermögen
- Engagement, Zuverlässigkeit, Lernbereitschaft und sorgfältiges Arbeiten

Prüfung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und endet mit der Abschlussprüfung vor dem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer. Bei überdurchschnittlichen Leistungen während der Ausbildung kann die Abschlussprüfung ein halbes Jahr früher abgelegt werden.

Berufliche Perspektiven

Industriekaufleute sind in allen kaufmännischen Bereichen eines Unternehmens als Sachbearbeiter einsetzbar. Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich insbesondere durch Zusatzqualifikationen, z.B. zum

- Industriefachwirt
- Personalfachwirt
- Bilanzbuchhalter
- Betriebswirt
- Grundlage für ein Fachhoch- oder Hochschulstudium

Industriekaufleute m / w mit Zusatzqualifikation „internationales Marketing / Außenhandel“

Diese Ausbildung richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Abitur oder Fachhochschulreife.

Ergänzt wird die Ausbildung zum Industriekaufmann / -kauffrau durch wöchentlichen Unterricht an der Fritz-Erler-Schule in Pforzheim. Dort werden die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Außenhandel, Gesamtwirtschaft und EDV sowie Englisch und Spanisch unterrichtet.

Nach 2 Jahren endet die Ausbildung mit der Abschlussprüfung zum Industriekaufmann / -frau und Außenhandelsassistent /-in vor der Industrie- und Handelskammer.

Fachlagerist m / w

Fachlageristen und -lageristinnen nehmen Güter an und prüfen anhand der Begleitpapiere die Art, Menge und Beschaffenheit der Lieferungen. Sie erfassen die Güter via EDV, packen sie aus, prüfen ihren Zustand, sortieren und lagern sie sachgerecht oder leiten sie dem Bestimmungsort im Betrieb zu.

Sie achten darauf, dass die Waren unter optimalen Bedingungen gelagert werden, regulieren z.B. Temperatur und Luftfeuchtigkeit oder wählen den Lagerplatz entsprechend aus. In regelmäßigen Abständen kontrollieren sie den Lagerbestand und führen Inventuren durch.

Für den Versand verpacken sie die Güter, füllen die Begleitpapiere aus, stellen Liefereinheiten zusammen und beladen Lkws. Sie kennzeichnen, beschriften und sichern die Sendungen. Dabei sind einschlägige Sicherheitsvorschriften zu beachten, wie z.B. die Gefahrgutverordnung und ggf. Zollbestimmungen.

Bei ihrer Arbeit bedienen sie verschiedene Transportgeräte und Fördermittel, wie beispielsweise Gabelstapler oder automatische Sortieranlagen, deren Pflege ebenfalls zu ihren Aufgaben gehört.

Voraussetzungen

- Realschul- oder Hauptschulabschluss

Schulkenntnisse

Deutsch: Für das Ausfüllen der Frachtpapiere sind durchschnittliche Leistungen in Deutsch Voraussetzung.

Mathematik: Kenntnisse in Mathematik sind wichtig zur Ermittlung von Gesamtgewicht und Raumbedarf von Gütern.

Englisch: Für die Anwendung fremdsprachiger Fachausdrücke sind Englischkenntnisse von Vorteil.

Förderlich sind darüber hinaus: Datenverarbeitung: Für den Umgang mit Geräten und die Anwendung arbeitsplatzbezogener Software, z.B. für die Lagerlogistik, sind EDV-Kenntnisse von Vorteil.

Berufliche Perspektiven

Bei entsprechender Eignung kann nach zwei Jahren die Ausbildung zum / zur Fachkraft für Lagerlogistik fortgesetzt werden.